

# Verführerische Vorstellung

**Theater Paderborn:** „Der kleine Horrorladen“ reißt das Publikum bei der Premiere mit. Willi Hagemeyer überzeugt als Mr. Mushnik und Anne Bontemps als verführerische und singende Pflanze Audrey II

VON ULLA MEYER

■ **Paderborn.** Wieder ein bewährtes Mainstreamwerk im Paderborner Theater. Nach „Frau Müller muss weg“ und „Kunst“ hatte am Samstag der „Kleine Horrorladen“ im Großen Haus Premiere und wird ganz sicher noch lange laufen. Denn die Inszenierung von Ingmar Otto hat alles, was den gängigen Publikumsgeschmack bedient. Ambitionierte Schauspieler, meist recht gute Sänger, mitreißenden Sound, ein liebevoll gestaltetes Bühnenbild, unglaublich schräge Slapstick-Nummern, viel Tempo und ein originelles Ende.

Mr. Mushnik – endlich ist Willi Hagemeyer mal wieder in tragenden Rollen zu sehen – betreibt einen ökonomisch völlig aussichtslosen Blumenladen, leistet sich aber zwei Angestellte, den trottigen Seymour (Max Rohland) und die komplett naive Audrey (Maria Thomas). Das Bühnenbild (Florian Angerer) zeigt im Vordergrund den pittoresken Laden, weiter hinten sitzt die Band wie in einer offenen Bar. Später, als Audrey wunderbar anrührend ihren Spießertraum vom keimfreien Haus mit Garten besingt, gibt es noch eine Leinwand, die die Sehnsuchtsbilder vom scheinbar richtigen Leben mit dem Verweis „Home sweet home“

unterstreicht. Die ersten Szenen zeigen viel Armutskolorit, das blaue Auge von Audrey, die den perversen Zahnarzt Orin (David Lukowczyk) zu lieben meint, die wunderbaren Soulsisters (Lara Brandt und Ilka Zänger), die sich irgendwie durchschlagen. „Wieso bist du nicht in der Schule?“ „Hab leider keine Drogen mehr zu verkaufen...“ Man kennt die Szenerie gut und trotzdem macht sie Spaß.

## Ein sadistischer Zahnarzt wird an die unglaublich sexy und unglaublich hungrige Pflanze verfüttert

Mushnik droht der Totalbankrott und plötzlich fokussiert sich alles auf die seltene Pflanze, die Seymour zur Werbung ins Schaufenster stellt und die die ökonomische Situation sofort und komplett wendet. Die Menschen strömen in den Laden, die Presse ist aus dem Häuschen, nur Seymour wird immer anämischer, denn die Pflanze namens Audrey II ernährt sich von seinem Blut und hat weiter großen Appetit.

Es kommt zum vorläufigen Showdown, Seymour versucht den sadistischen Zahnarzt zu

töten, der sich aber ohne fremdes Zutun durch eine Lachgasvergiftung umbringt und verfüttert ihn an Audrey II. Die kann mittlerweile sprechen und singen und ist unglaublich sexy und unglaublich hungrig. Anne Bontemps empfiehlt sich hier mit einem hochprofessionellem Auftritt für (noch) größere Rollen.

Max Rohland musste erst warmlaufen, um so richtig in die Rolle des Seymour einzutauchen, Willi Hagemeyer überzeugt nicht nur als meist hilfloser Mr. Mushnik, die Slapsticknummer die ihn als Masochist beim sadistischen Zahnarzt zeigt, hat Monty-Python-Format. Maria Thomas spielt die Audrey mit viel Seele und der richtigen Naivität, David Lukowczyk brilliert nicht nur als Zahnarzt und Anne Bontemps singt und spielt längst in der ersten Theaterliga

Der Sound der Rockband unter Leitung von Paul Taube trägt das Geschehen, ist rockig und sauber gespielt und hält sich in der Lautstärke so zurück, dass man die meisten Texte gut versteht. Eine runde Sache, dem Premierenpublikums hat's auch gefallen.

Max Rohland musste erst warmlaufen, um so richtig in die Rolle des Seymour einzutauchen, Willi Hagemeyer überzeugt nicht nur als meist hilfloser Mr. Mushnik, die



**Kommen sich gefährlich nahe:** Seymour (Max Rohland) und Audrey II (Anne Bontemps).

FOTO: CHRISTOPH MEINSCHÄFER

Slapsticknummer die ihn als Masochist beim sadistischen Zahnarzt zeigt, hat Monty-Python-Format. Maria Thomas spielt die Audrey mit viel

Seele und der richtigen Naivität, David Lukowczyk brilliert nicht nur als Zahnarzt und Anne Bontemps singt und spielt längst in der ersten

TheaterligaDer Sound der Rockband unter Leitung von Paul Taube trägt das Geschehen, ist rockig und sauber gespielt und hält sich in der Laut-

stärke so zurück, dass man die meisten Texte gut versteht. Eine runde Sache, dem Premierenpublikums hat's auch gefallen.